

Die altprovenzalischen Adverbien ancsempre - ancse, jassempre - jasse, desempre - desse

Autor(en): **Pfister, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vox Romanica**

Band (Jahr): **21 (1962)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-19161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die altprovenzalischen Adverbien *ancsempre* – *ancse*, *jassempre* – *jasse*, *dessempre* – *desse*

Meinem Lehrer, Herrn Professor Arnald Steiger †,
in tiefer Dankbarkeit.

In *R* 82 (1961), 289–356, hat Kurt Lewent für die altprovenzalischen Adverbien *ancse*, *jasse* und *desse* eine neue Etymologie (DE SE) aufgestellt. Die Überprüfung der reichhaltigen Materialsammlung ließ mich zu andern Schlußfolgerungen kommen, die auch methodisch von gewissem Interesse sind. Lewent gliedert seine Arbeit in sechs Abschnitte: I. Remarques générales sur les trois adverbes en -sé; II. *anc*; III. *ancsé*; IV. *ja*; V. *jassé*; VI. *dessé* et l'origine des trois adverbes en sé. Das Hauptgewicht wird dabei auf die semantische Vielfalt und die Interpretation der einzelnen Troubadourstellen gelegt. Auffällig an der Gliederung ist die Tatsache, daß Beispiele für *anc sempre* 'toujours' (p. 306) und *ancsé* 'toujours' (p. 321 s.) in zwei verschiedenen Kapiteln (2.3 und 3.5) behandelt werden. Dies wohl darum, weil Lewent jeden etymologischen Zusammenhang beider synonymen Adverbien ablehnt. Lewent versucht im Einleitungskapitel die etymologischen Vorschläge von Antoine Thomas (SEMEL), Paul Meyer (SEMPER), Gustav Gröber (EXIN) zurückzuweisen und legt eine eigene Lösung vor. Die Herleitungen aus SEMEL und EXIN halten einer Kritik nicht stand und sind endgültig aufzugeben. Anders zu beurteilen ist die Erklärung von Paul Meyer, die bereits von Diez (p. 676) erwähnt, wegen der phonetischen Schwierigkeiten aber als unwahrscheinlich betrachtet wurde. Genügt aber das Vorhandensein von lautlichen Schwierigkeiten, um eine durch chronologische, semantische und geographische Gesichtspunkte gesicherte Etymologie aufzugeben? Welche Bedeutung ist lautlichen Unregelmäßigkeiten bei der Aufstellung von Etymologien

zuzumessen? Diese für die etymologische Forschung grundlegenden Fragen sollen nun näher behandelt werden. Um die Richtigkeit der These Paul Meyers zu zeigen und meine 1958 über *jassen*¹ veröffentlichten Ausführungen zu rechtfertigen, wird folgendes Vorgehen gewählt:

1. Aufzeigen des Zusammenhanges zwischen den Kurzformen *ancse*, *jasse*, *desse* und den Vollformen *anc sempre*, *jassempre*, *desempre*.
2. Herleitung von apoit. afrpr. *sens* 'sogleich' aus SEMPER + *adverbielles s*.
3. Phonetische Erklärung *-se*, *-sen* < SEMPER.
4. Zusammenstellung der Belege vor 1200.
5. Schlußbetrachtungen.

1. Zusammenhang zwischen den Kurzformen *ancse*, *jasse*, *desse* und den Vollformen *anc sempre*, *jassempre*, *desempre*

Bereits Friedrich Diez und Paul Meyer² sahen einen Zusammenhang zwischen diesen Formen. Lewent bestreitet dies und reißt deshalb in seiner Arbeit die Belege für *anc sempre* 'toujours' (p. 306) und *ancsé* 'toujours' (p. 321) auseinander. Bei der Ablehnung der Herleitung von *-se* < SEMPER beruft er sich auf die bekannte Erscheinung, daß Adverbien (im Gegensatz etwa zu Präpositionen und Konjunktionen) normalerweise keine Verkürzung erfahren, sondern im Gegenteil die Tendenz zur Erweiterung des Wortkörpers aufweisen. Dies ist zweifellos richtig. Immerhin darf nicht vergessen werden, daß es seit den ältesten Dokumenten neben den adverbialen Vollformen auch verkürzte Adverbien gibt, die semantisch gleichwertig sind. Die Verstärkung der Ausdrucksfähigkeit des Adverbiums durch Präfixe ist eine Tendenz, die der Bildung von Kurzformen diametral entgegenläuft. Im Altprovenzalischen sind aber zweifellos beide sprachgestaltenden Kräfte vorhanden: Reduktionstendenz und Verdeutlichungsbestrebungen. Lewent sieht nur die besser be-

¹ M. PFISTER, *Beiträge zur altprovenzalischen Grammatik*, *VRom.* 17 (1958), 357s., und *VRom.* 18 (1959), 265.

² P. MEYER, *R* 14 (1885), 579.

kannte Verstärkung des adverbialen Wortkörpers und schließt eine Verkürzung von SEMPER zu *se* zum vornherein aus¹.

Zur Veranschaulichung der Reduktionstendenz folgt nun eine Liste einiger Adverbien, wobei Voll- und Kurzform nebeneinandergestellt werden².

Etymon	Vollform	Kurzform
UMQUAM <i>FEW 14, 26b</i>	Afr. <i>onque</i> 'une fois, en quelque circonstance' (Eulalie – Fouke), fr. <i>onques</i> (seit 1130), abearn. <i>unques</i> .	Afr. <i>onc</i> (12.–17. Jh.), abearn. <i>onc</i> .
FORAS <i>FEW 3, 700b</i>	Apr. <i>foras</i> 'hors, à l'extérieur de', <i>fora</i> .	Apr. <i>fors, for, fos</i> SFoy.
<i>FEW 3, 702a</i>	Apr. <i>deforas</i> 'dehors' (Jaufre; hauv. 1149, RevHAuv 2, 206), <i>defora</i> (BrunelCh; Bonis).	Apr. <i>defor</i> .
HORA <i>FEW 4, 471b</i>	Fr. <i>ore</i> 'maintenant' (10. Jh. – Stoer 1625), <i>ores</i> (13. Jh. – Pom 1715).	Afr. <i>or</i> (Roland – Stoer 1625).
<i>FEW 4, 472a</i>	Apr. <i>era</i> (Drôme, Lv; Jaufre), <i>ara, aras, eyro</i>	Apr. <i>ar</i> <i>RF 22, 822</i> ³ .

¹ K. LEWENT, *R 82* (1961), 299: «Il est encore moins probable que l'adverbe latin SEMPER ait été la base de notre *-sé*.»

² Für die Abkürzungen wird auf die Beihefte des *FEW* verwiesen.

³ Vgl. auch Vollform piem. *áura*, Kurzform piem. *áur, áu* (*RcILomb. 37, 532; AGI 9, 250; 16, 542*).

Etymon	Vollform	Kurzform
	(Embrun 16. Jh., Ram; Fazy 1475), <i>aira</i> (Quercy, Brunel), <i>aura</i> (Martel 13. Jh.), <i>aoras</i> (Toulouse), <i>aora</i> (rouerg., Brunel).	
<i>FEW 4, 473b</i>	Afr. <i>encore</i> (seit 12. Jh.), <i>encores</i> (Ende 12. Jh. – Oud 1660), adauph. <i>encores</i> , apr. <i>encara</i> Kolsen-Beitr 36, <i>enquara</i> CConsAlbi, <i>encaras</i> (1285, Pans), <i>ancaras</i> , <i>ancara</i> (Gévaudan 1109, Brunel), <i>anquera</i> , <i>enquera</i> , <i>enqueras</i> (Quercy 1191).	Afr. <i>encor</i> (ca. 1140 – Miege 1677), <i>encors</i> AntA, adauph. <i>encor S</i> , apr. <i>encar</i> , <i>ancar</i> , <i>anquers</i> (auv. 1200), <i>enquier</i> BernartMarti, <i>enquer</i> AimBel.
<i>FEW 4, 475a</i>	Afr. <i>lore</i> 'alors, à ce moment-là' AntA, <i>lores</i> (Floov; AntB; Miragn), apr. <i>loras</i> .	Fr. <i>lors</i> (ca. 1130 – La Font), apr. <i>lors</i> Jaufre.
<i>FEW 4, 475b</i>	Apr. <i>cora</i> 'quand', <i>coras</i> .	Apr. <i>cor</i> .

Die folgende Gegenüberstellung von *anc sempre*, *jassempre*, *desempre* und *ancse*, *jasse*, *desse* soll den semantischen Zusammenhang dieser Kurz- und Vollformen beweisen.

anc sempre – ancse

SFoy 370 Czo nun vi jovens ni canuz
Fos saintz Caprasis, lo seus druz,
Qu'*anc sempre* s'es ab Deu teguz.

«Ceci ni jeune, ni vieux ne le vit, hors saint Caprais, son ami,
qui s'est *toujours* tenu avec Dieu.»

Bedeutungsmäßig gehört dieses Beispiel zweifellos zu:

SFoy 325 Aisi m considr'o facza mi,
Q'*ancsen* l'amei, pos mot n'audi.

«Ainsi entends-je qu'il me fasse à moi, car *toujours* je l'aimai
depuis que j'en ouïs parler.»

Auch der Herausgeber E. Hoepffner schreibt zu Vers 372: *anc sempre* 'toujours, de tout temps', que le poète rend ailleurs par *ancsen* (106; 326).

Ebenfalls die folgenden beiden Beispiele zeigen eine beinahe wörtliche Übereinstimmung.

FolqMars (éd. Stroński n° 3, III, 2):

qu'ieu ai *anc sempres* auzit dir
que messonja no-s pot cobrir
que no mueira qualque sazo;

«car j'ai *toujours* entendu dire que...»

Perdigon (éd. Chaytor n° 2, III, 4):

Mas als auctors ai *ancsé* auzit dir
qu'en ben amar em chascus d'un poder.

«mais des auteurs j'ai *toujours* entendu dire que...»

jassempre – jasse

Die Angaben in Klammern beziehen sich auf die Nummer der Dokumente der beiden von C. Brunel publizierten Urkundenbände. Sämtliche Belege stammen aus dem Rouergue, weshalb die Ortsangabe weggelassen wird.

jassempre

- ca. 1160 do ... *per jassempre*
(84, 5)
- 1166 done ... *per jassempre*
(109, 3)
- 1179 do ... *per-ara e per ja-sempre* (436, 3)
- 1200 donam ... *per aras e per jassempre* (341, 7)
- 1200 donam *per jassempre*
(340, 9)
- 1195 liuram *per aras e per jassempre* (289, 6)
- 1195 e *jasempre* serem vos en guirent (289, 22)
- 1196 *jasempre* vos en serem guirent a dreih (305, 47)

jasse

- ca. 1160 dona ... *per jase* (88, 4)
- ca. 1170 do ... *per jasse*
(398, 47; 399, 50)
- 1180 vendem e-liuram ... *per aras e-per jasse* (447, 3)
- ca. 1180 guerpisc *per aras e per jasse* (179, 2)
- ca. 1190 doni ab me *per jasse*
(249, 3)
- 1195 donam els vos solvem *per jasse* (289, 13)
- 1196 e *jasse* serai vos en a dreith guirenz (305, 33)
- 1200 e *jasse* serem vos ne guirent a dreih (341, 18)

desempre – desse

Im Flamencatext stehen einige wichtige Beispiele, die R 82, 351, nachzutragen sind.

desempre

- 1913 *Desempre* demandet son nom, ...
«Elle s'empresse de demander son nom.»
- 3916 Et a son oste, que sezia el cor, *desempre* n'a donat.
«Il l'offrit aussitôt à son hôte qui se tenait dans le chœur.»
- 6756 Abtan si part cella compaina, / E las donsellas an serrat / *Desempre* l'uis, e per lur grat / No i foran la[s] donas vengudas.

dese

- 368 E pregal fort queil faza onranza
Ques a sa cort venga *dese*.
«... qu'il s'empresse de venir à sa court.»
- 863 En Archimbautz enten *dese* / Qu'il d'aiso Flamenca mescre / Qu'al rei agues manega tramessa;
«Archambaut comprit tout de suite qu'elle soupçonnait Flamenca d'avoir donné au roi la manche.»
- 328 Nulla dona de si mal istre / Non fo que, se el la pregues, / *endesen* no l'endomengues.

«... et les demoiselles
s'empressèrent de fermer
la porte.»

«La dame la plus rétive,
pour peu qu'il l'en priât,
tombait *bientôt* en son
pouvoir.»

Alle diese Beispiele zeigen eindeutig, daß zwischen Voll- und Kurzform keine wesentlichen semantischen Unterschiede bestehen.

2. Herleitung von apoit. afrpr. *sens* 'sogleich' aus SEMPER + adverbialles *s*

Wenn nun neben *jassempre*, *desempre*, *ancsempre* die Kurzformen *jasse*, *desse*, *ancse* stehen, ist auch zum Adverb *sempre* eine Kurzform zu erwarten. Diese ist tatsächlich vorhanden im *Girart de Roussillon* (vor allem MS 0) und im altoitevinischen Text *Aigar et Maurin* und lautet *sens* 'à l'instant; immédiatement; vite'. Auffallend ist die Ausschließlichkeit der Beispiele in diesen beiden Texten, die verschiedene gemeinsame Merkmale aufweisen. Semantisch ist es eine bekannte Erscheinung, daß Wörter für zeitliche Totalität und Lückenlosigkeit oft auch die zeitliche Unmittelbarkeit bezeichnen¹. Vereinzelt sind die Belege ohne adverbialles *-s*, die formal *jassen*, *ancsen* und *desen* entsprechen.

Afrpr. *sen* 'à l'instant; immédiatement; vite' GirRouss.

1952 E se gerre en volez, aurez l'en *sen*².

«Si vous voulez la guerre, vous l'aurez à l'instant.»

3730 *Sen* les an crera Carles, sill aiu Deus.

«Charles, grâce à Dieu, se rangea immédiatement à leur avis.»

¹ J. BLASS, *Der Ausdruck der zeitlichen Unmittelbarkeit*. 1960, *RH* 68, 45–49.

² *Sen* steht nur im MS 0. Die Schreiber der Handschriften P und L ersetzen dieses Adverb mit andern Ausdrücken:

P 1350 E, si guerra voletz, auret la *ben*.

P 3062 *Gen* los en creira Karles, si m'ajut dieus.

L 796 *Molt* les en crut bien Karles fait faire brieus.

Bedeutend häufiger sind die Formen mit adverbiallem *s*: *sens*, *senz*, *sans*. (13 Beispiele im GirRouss und 2 in Aigar et Maurin.)

- GirRouss 3175 Tant meinent la razon li bibe el par
Que ferent les compaignes *senz* desarmar.
«Evêques et pairs, à force de parlementer, réussirent à vite faire désarmer les compaignes.»
P 2520: Que lh feiro las cumpanhas *tost* desarmar.
- GirRouss 5159 Aiqui sunt les conpaines *sens* rajostades.
«Voici les compaignies rangées à l'instant.»
L 1821: Jqui sunt ses conpaignes *tost* aiostades.
- GirRouss 9807 *Senz* veriaz de gent un si grant pleu!
«Immédiatement on verrait venir ici une trop grande foule.»
P 8757: *Tost* veiriatz de gen si gran aplieu.

Die Bedeutung von *senz* ist gesichert durch die drei Varianten, die anstelle von *senz* das Adverbium *tost* enthalten (P 2520, P 8757, L 1821).

- Aigar et Maurin 961 Kant a Tubie aurai mon trap tendut,
Tuit li repaire mi serant *sens* rendut.
«Quand j'aurai établi ma tente à Tubie, toutes les places fortes se rendront immédiatement à moi.»
- Aigar et Maurin 797 A vostres comtes es taus espaventaire,
Come senglars entre lebrers a l'aire,
Kel plus ardis ab lui non s'auze traire;
Tant sans los prent con Lonbars son conpaire.

Der Herausgeber A. Brossmer korrigiert das Manuskript in *tot saus* (RF 14, 75). Man könnte aber auch übersetzen «aussi vite il les fait prisonnier comme Lombard son compagnon», wobei sich eine Korrektur erübrigt.

Die Kurzform *senz* scheint verschiedentlich an Ausdruckskraft eingebüßt zu haben, so daß sie zur bloßen Verstärkungspartikel von *maintenent* wurde. Zu apr. *de mantenen* 'aussitôt' Passion-Prov, *demantinent* (Limoux 1296) ist im FEW 6, 299a, nachzutragen afrpr. *senz maintenent* GirRouss.

- GirRouss 961 E Carles li respont *senz mentenent*:
 «Charles lui répondit aussitôt.»
 P 385: E Karles respondet *de mantenen*:
 7174 Don, prenez en ostages *senz mai[n]tenent*.
 «Seigneur, prenez-en des otages, sans délai.»
 P 6346: Don, prenez en ostage *.c. mantenen*.
 7179 Carles chavauge apres *senz mai[n]tenent*.
 «Aussitôt Charles chevaucha après eux.»
 P 6351: .K. chavalga apres *sen mantenen*¹.
 7747 Care t'en vais en France *senz mai[n]tenent*.
 «Va-t'en en France, immédiatement!»
 P 6810 Quar t en vai, dompna, en Fransa *e mantenan*.
 7755 E lo cons la baisat *senz maintennent*.
 «Et le comte la baisa *sur-le-champ*.»
 P 6818: E lo coms la baizet *de mantenan*.

Bedeutungsmäßig ist kein Unterschied feststellbar zwischen den Kurzformen *sen*, *senz*, *sens*, *sans* und der Vollform *sempre*, welche die ganze Galloromania umfaßt: afr. *sempres* 'aussitôt' (Alexis – 14. Jh.), *semper* Passion, *senpre* Aiol, *sempre* Coucy, afrpr. *sempre* GirRouss, *sampre* GirRouss, *sempres* GirRouss, apr. *sempre* SFoy, *sempres* (14. Jh., AppelChr).

Auch die Vollform *sempers* kann als Verstärkungspartikel verwendet werden:

- GirRouss L 439: Done fu mandaz Tierris *sempers maneis*²
 a Saint Denis en France Karle esteis.
 «Aussitôt fut Thierry envoyé à Saint-Denis ...»

Die Tendenz zur Verdeutlichung der Adverbien, die der Bildung von Kurzformen entgegenläuft, äußert sich auch bei *sempre*, indem neben einsilbigem *sen*, *senz* und häufigerem zweisilbigem *sempre*, *sempres* noch seltene dreisilbige Formen stehen: afrpr. *sempre* 'à l'instant' GirRouss, *sempres* GirRouss, *senpreles* GirRouss, apr. *sempraras* Jaufre.

Der Grund der relativen Seltenheit der Kurzformen von

¹ Der Herausgeber der Pariser Handschrift, C. HOFMANN, korrigiert unnötigerweise in (s)en.

² Diese Form ist zu ergänzen *FEW* 6, 294b.

SEMPER ist vielleicht in der Homonymie mit der Präposition apr. *senz, ses* 'sans' zu suchen, die zu Verwechslungen führen konnte.

3. Phonetische Erklärung -se, -sen < SEMPER

Das Hauptargument Lewents gegen die Herleitung von *jasse* aus JAM SEMPER liegt in den phonetischen Schwierigkeiten, der Reduktion von SEMPER > *sen, se*¹. Abgesehen von der Unmöglichkeit, für Kurzformen lautliche Parallelen von normal entwickelten Substantiven heranziehen zu wollen, gibt es doch gewisse Indizien, die eine Entwicklung *sempre* > **semp* > **sem* > *sen* > *se* als möglich erscheinen lassen.

Als Vergleichswort eignet sich am besten das ähnlich gebaute Adverbium INSIMUL. Wenn wir vom Präfix absehen, sind SEMPER und SIMUL zweisilbige Wörter, die im Latein die Endung Vokal + Frikativlaut aufweisen. Ihre altprovenzalischen Entsprechungen lauten *sempre* und *ensemble*². Beide Wörter haben nach betontem gedecktem *e* den Nexus Nasal + labialer Okklusivlaut + Frikativlaut + auslautendes *e*.

Die erste hypothetische Zwischenstufe **semp* ist indirekt belegt durch die Form *ensemp* (< INSIMUL), die im Jaufre 10287 steht³, entsprechend etwa Castellinaldo *senp* (< SEMPER, ID 1, 134) oder apr. *temp* (< TEMPUS).

¹ R 82, 289: «Il (Friedrich Diez) est, cependant, assez prudent pour ajouter que le raccourcissement de *sempre* à *se* serait fort et ne saurait être appuyé par aucun parallèle.» LEWENT R 82, 300: «il est difficile de croire, surtout en tenant compte de notre remarque sur la nature des adverbes (chapitre 2), que *sempre*, avec son groupe solide de trois consonnes ait jamais été réduit à -sé.»

² Apr. *ensemble*, das relativ selten ist, könnte in der Chanson de la Croisade auch als nordfranzösisches Element aufgefaßt werden. Die Wortstruktur entspricht aber derjenigen von apr. *semblan, semblansa, semblar*, so daß *ensemble* die normal entwickelte Vollform von INSIMUL sein muß.

³ Vgl. die Zusammenstellung der Ergebnisse von INSIMUL im nächsten Band dieser Zeitschrift.

Die zweite angesetzte Zwischenstufe **sem* ist ebenfalls nur mit Belegen von *INSIMUL* vertreten: apr. *enssem* Flamenca 7109 und *essem* (FolqMars, éd. Stroński n° 1, II, 10, MS N)¹. Apr. *romp*, *plomb*, *colomb* reimen schon bei Raimbaut d'Aurenga mit *som* und *nom* Appel 72.

Bei der dritten Stufe ist vor allem der Wechsel von auslautendem *-m* und *-n* beachtlich. Dieser Austausch ist sonst nur bei den einsilbigen Wörtern wie *REM* > *ren*, *SUM* > *so* und den Possessivpronomen *mon*, *ton*, *son* üblich, und dies zu einer Zeit, aus der wir noch keine vulgärsprachlichen Dokumente besitzen. Eine Ausnahme bildet aber die Präposition *QUOMODO*, die über **quomo* zu apr. *com* und *con* führte, wobei der labiale oder dentale Charakter des folgenden Konsonanten ausschlaggebend war. Bei dieser Präposition *com*, *con* muß nun für die adverbelle Kurzform *-sen* der Verbindungsfaden des lautlichen Vergleichs angeknüpft werden, sofern man den Wechsel nicht in die vorliterarische Zeit hinaufrücken und zu den Wörtern mit lateinisch auslautendem *-m* stellen will².

Für die Stufe *-sen* sind nun Beispiele vorhanden, die ausschließlich aus Texten des 11., 12. und 13. Jahrhunderts stammen. Obwohl diese Belege numerisch schwach vertreten sind, besitzen sie doch durch ihr Alter eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Es folgen die Belege mit *-n*, die auch in der Beweisführung von Lewent eine wesentliche Rolle spielen, aber mit dem Unterschied, daß Lewent zu beweisen sucht, daß allen Beispielen mit *-n* mit dem nötigen Mißtrauen begegnet werden muß.

¹ Appel 69 verzeichnet noch *ensem*.

² Die Unsicherheit von *-m* und *-n*, die im Frankoprovenzalischen vielleicht nicht mehr als nasale Konsonanten, sondern als Nasalierungszeichen zu werten sind, ist ein Merkmal der Handschrift 0 des Girart de Roussillon.

AMBO: *am* 'les deux' 5878, 7418 (wie apr. *ams*) neben *an* 3951, 8049 (nur MS 0).

CLAMARE: *clans* m. 'plainte, demande en justice' 5668 (apr. *clam*).

DAMUS: *dan* m. 'peau de daim' 3827 (apr. *dam*); *dan* nur MS 0.

FUMUS: *fum* m. 'fumée' 1346 (wie afr. apr. *fum*) neben *fun* 1234.

dessen

Antoine Thomas war bei apr. *dessen* von einer Endung mit festem *-n* ausgegangen. Seine Anmerkung 1 (*R 14*, 579) basiert auf einer Liedstelle bei Raimbaut d'Orange, die von Raynouard zitiert wird. Lewent (*R 82*, 292ss.) hat eindeutig gezeigt, daß nicht zu lesen ist

e chantem al novel temps clar
que .l novels fruitz naisson *desen*

sondern e chantem al novel temps clar
que .l novels fruitz nais on *desen*

wobei *desen* zum Verbum *deissendre* gehört.

Ein sicheres Beispiel für *desen* 'immédiatement, sur-le-champ' steht im Flamencatext 330 in der festen Verbindung *en desen* (zitiert p. 270).

Lewent (*R 82*, 294) möchte darin eine gewisse Unsicherheit in der Schreibung von finalem *-n* sehen (wie bei *pron* und *fon* statt *pro* und *fo* < *fuirt*) oder als Schreibfehler interpretieren, bedingt durch vorausgehendes *en* und das folgende Präfix *en-*¹. Als dritte Erklärungsmöglichkeit schlägt er die Lektüre *endese·nno* vor.

jassen

Castrais 1166: Et aquest do faim e guirpem e la ma de n'Ugo de Sordeza e d'en Bernat de Premia e de n'Amblart Cairell, eu Biatritz e mei effaint, *a jassen*, per totz terminis, per tota lor voluntat affar (Brunel 108, 19)².

¹ Lewent erklärt in einer Fußnote (*R 82*, 294 N 2): «La même raison psychologique [wie beim Schreibfehler *denfen* Flamenca 3455 statt *defen*] peut expliquer la forme *roncinols* Flamenca 2341 au lieu de *rocinols*.» Dies scheint fraglich, da ein offensichtlicher Schreibfehler (*denfen*) nicht verglichen werden kann mit einem Fall von möglichem epenthetischem *n*, bedingt durch nachfolgenden Nasal (*roncinol*). Apr. *denfen* wurde nie gesprochen, während dies bei apr. *roncinols* weniger eindeutig ist; vgl. *FEW 5*, 471b, Vendée *rinssegnou* 'rossignol' RevBret 1859, 34, Sierre *rãsiñol*, sav. *ransegniou*, Genf *rãsiñú*, Couzon *ronsegnou*.

² Lewent (*R 82*, 295) schreibt zu dieser Form *jassen*: «peut donc être considéré comme une simple faute de scribe ou comme un cas de graphie inverse, causée par la nature ambiguë de l'*n* instable.»

BernVentad (éd. Appel n° 43, I, 7):

meravilhas ai, car *desse*
lo cor de dezirer no-m fon.

«Wunder nimmt mich, daß nicht sogleich das Herz
mir vor Sehnsucht schmilzt.»

MS N: *dessen*

Dieser Graphie ist freilich keine große Bedeutung zuzumessen, da der Chansonnier N erst im 14. Jahrhundert in Italien geschrieben wurde.

ancsen

Die Erklärung der beiden *ancsen* 'toujours' aus der Chanson de Sainte Foy (R 82, 296) mit «graphie inverse» oder «faute du scribe» ist sehr fragwürdig, weil die Graphie dieses Textes allgemein als sehr exakt und subtil gewertet wird.

Die beiden Stellen lauten:

SFoy 105 Ja non-s cujed q'ell non l'o meira,
Q'*ancsen* volg esser sa obreira
Et sua fidels camareira,

«Elle ne pensa point qu'il ne l'en récompenserait pas
d'avoir voulu *toujours* être son ouvrière et sa fidèle
chambrière.»

SFoy 325 Aisi-m considr'o facza mi,
Q'*ancsen* l'amei, pos mot n'audi.

«Ainsi entends-je qu'il me fasse à moi, car *toujours* je
l'aimai depuis que j'en ouïs parler.»

In beiden Fällen ist das finale *n* im Manuskript als Buchstabe geschrieben und nicht durch die Abkürzung dargestellt. Das Argument Lewents *ancsen* 'sei in der Chanson de Sainte Foy wie *co*, *con* behandelt worden, ist nicht stichhaltig, da immer *con* steht, sofern keine enklitische Form folgt¹.

sen

Die Beispiele für afrpr. *sen* 'à l'instant' GirRouss 1952, 3730, und apoit. afrpr. *sens*, *senz*, *sans* mit adverbuellem *s* sind p. 271 s. angeführt.

¹ E. HOEPPFNER, P. ALFARIC, *La Chanson de Sainte Foy*, Paris 1926, p. 93: «devant une forme enclitique, *n* disparaît le plus souvent.»

Lewent sieht in diesen Wörtern auf *-n* «une variante anormale» (R 82, 297), deren Ausschaltung – wenigstens als Arbeitsgrundlage – erlaubt sei, im Sinne von Malkiels Vorgehen, das er nennt «disengaging abnormal variants which obstruct the path» (Word 10, 268s.).

Formen aus der Chanson de Sainte Foy und den von Brunel publizierten Urkunden darf aber ein höherer Beweiswert zugesprochen werden als einer Reihe von Troubadourbelegen, die wenigstens in ihrer Graphie erst dem 13. oder 14. Jahrhundert zuzuordnen sind.

Auf der Stufe *-sen* angelangt, erfolgte nun in einem Teil des altprovenzalischen Sprachraumes die Reduktion zu *-se*, der letzten in unserer Entwicklungsreihe angenommenen Form. Dieser Schwund des finalen *-n* steht im Zusammenhang mit dem Problem des *-n mobile* im Altprovenzalischen, und zwar insofern, als die Reduktion *sen* > *se* nur möglich war in jenem großen zentral-okzitanischen Raum, der von Kutschka auf seiner Karte 1 umrissen wird¹. Diese Grenzlinie schließt die eigentliche Provence östlich der Rhone, die Gegend um Nîmes und die Gascogne aus.

Apr. *-sen* (< SEMPER) sollte eigentlich wie *fon* (< FONTEM) und *mon* (< MUNDUM) auch in den Gebieten mit *n-mobile* das finale *-n* nicht verlieren. Als Kurzformen können aber *jasse*, *desse*, *ancse* nicht mit diesen Substantiven verglichen werden, sondern müssen zu *gran* (< GRANDEM) gestellt werden, das als häufiges Adjektiv ebenfalls die Kurzform *gra* ohne finales *-n* kennt². Eine lautliche Parallele zum Schwund von *-n* in *-se* (< SEMPER) und *gra* (< GRANDEM) ist der Fall von auslautendem *-a* in adverbialen Kurzformen wie afr. *onc*, *or*, *encor* oder in apr. *for*, *ar*, *encar*, *cor*. Beide Fälle passen nicht in den gewohnten Rahmen und sind mit der phonetischen Eigenwilligkeit von Kurzformen zu erklären. Die Stellung von *gra* und *-se* innerhalb der Masse der Wörter mit *n-mobile* ist eine ähnliche wie diejenige von *so* (< SUNT), das

¹ K. KUTSCHA, *Das sogenannte «n-mobile» im Alt- und Neuprovenzalischen*, Halle 1934.

² K. KUTSCHA, op. cit., p. 6: «Entwicklung GRANDEM > *gran*, *gra*, eine Form, die lediglich als Kurzform zu bewerten ist.»

neben *son* als häufig gebrauchte Verbalform im Gegensatz zu *an*, *jan*, *van* ebenfalls eine besondere Entwicklung aufweist.

Die nun folgende Zusammenstellung aller Belege vor 1200 zeigt eindeutig, daß Formen ohne *-n* (*jasse*, *ancse*, *desse*) nur aus jenen Gebieten stammen, die Kutscha als Zonen mit losem *n* bezeichnet.

4. Zusammenstellung der Belege vor 1200

Bei den Troubadourtexten wurden nur jene Beispiele berücksichtigt, die am Versende in Verbindung mit Reimwörtern ohne *-n mobile* stehen oder bei *anc sempre* durch die Dreisilbigkeit als Belege vor 1200 als gesichert betrachtet werden können, da die ältesten Chansonnier (A, B, I, K) erst aus dem 13. Jahrhundert stammen.

anc sempre / *ancse*

Apr. *anc sempre* 'de tout temps, toujours (appliqué au passé et au présent)' (SFoy 372; FolqMars, éd. Stroński n° 3, III, 2; ib. n° 11, III, 7; Cadenet, éd. Appel p. 36, II, 7). – 4 Beispiele.
ancsen SFoy 106, 326.

ancse (GirBorn, éd. Kolsen n° 50, VII, 12; BernVentad, éd. Appel n° 3, II, 6; PeireVidal, éd. Avallé n° 37, IV, 8). – 3 Beispiele.

jassempre / *jasse*

Apr. *jassempre* 'toujours (par rapport à l'avenir)' (Rouergue 1173, BrunelS 408, 11).

*jasempre*¹ (Rouergue 1195, Brunel 289, 22; 1196, Brunel 305, 47). – 2 Beispiele.

per *jassempre* 'à toujours' (Rouergue 1160–1200, Brunel 84, 5; 109, 3, 7; 340, 9). – 4 Belege.

per *jasempre* (Rouergue 1179–1200, BrunelS 436, 3; Brunel 289, 6; 341, 7). – 3 Beispiele.

¹ Das Adverb *ja sempre* 'toujours' ist auch in der altportugiesischen Lyrik belegt und wohl als Entlehnung aus der altprovenzalischen Troubadoursprache zu betrachten; vgl. H. R. LANG, *Das Liederbuch des Königs Denis von Portugal*, Halle 1894, p. 14.

a jassen (Castrais 1166, Brunel 108, 19).

jasse 'toujours' (Rouergue 1196, Brunel 305, 32; 1200, Brunel 341, 18; GirBorn, éd. Kolsen n° 24, VI, 4; Uc de S. Circ, éd. Jeanroy et Salverda de Grave n° 12, III, 8). – 4 Belege.

a jase 'à toujours' (Rouergue 1. Hälfte 12. Jh. – ca. 1190, *AnM* 73, 278, 279; Brunel 88, 25, 27; 248, 43; Albigeois 1171, Brunel 130, 19). – 6 Belege.

a jasse (Rouergue 1150 – ca. 1200, Brunel 60, 7; 248, 15; 249, 14; Millau Doc p. 2, Z. 7, 12, 13). – 6 Belege.

per jase (Rouergue 1150 – ca. 1170, Brunel 59, Z. 13; 88, 4, 7, 11, 14, 17, 23; BrunelS 400, 59). – 8 Belege.

per jasse (Rouergue 1154–1196, Millau Doc p. 2, Z. 10; Brunel 74, 3; 90, 2; 127, 4; 179, 2; 249, 3; 261, 3; 289, 13; 16, 17; 305, 22, 27; BrunelS 362, 12; 363, 3; 364, 7; 374, 7; 397, 39; 398, 47; 399, 50; 447, 3). – 20 Belege.

a per jasse (Rouergue ca. 1170, BrunelS 401, 65).

desse

Apr. *dese* 'immédiatement, sur-le-champ' (FolqMars, éd. Stroński n° 10, V, 2).

desse (FolqMars, éd. Stroński n° 6, 55).

Eine graphische Zusammenstellung der Belege vor 1200 ergibt folgendes Bild:

	Rouergue	apr. ohne rouerg.	total
<i>jassempre</i> (<i>ancsempre</i>)	10	– (4)	10 (4)
<i>jassen</i> (<i>ancsen</i>)	–	1 (2)	1 (2)
<i>jasse</i> (<i>ancse</i>) [<i>desse</i>]	42	3 (3) [2]	45 (3) [2]

Da die Dokumente des Rouergue ungleich zahlreicher sind als diejenigen anderer Gebiete, sollte man die entsprechenden Zahlen durch 10 dividieren, um eine relative Vergleichsbasis zu erhalten, wobei dann das ungefähre Verhältnis von *-sempre*:*-sen*:*-se* demjenigen von 5:3:10 entsprechen würde; das heißt, die dem lateinischen Etymon SEMPER am nächsten stehende Form ist im

12. Jahrhundert noch ziemlich häufig belegt, die Übergangsform *-sen* ist nur sporadisch feststellbar, im Gegensatz zur Expansionsform *-se*, die im 13. Jahrhundert die übrigen Formen beinahe vollständig verdrängt. Die Formen auf *-se* finden auch Aufnahme in der Troubadoursprache, da sie nicht als regional gebunden empfunden werden.

5. Schlußbetrachtungen

Lewent sieht in den drei Adverbien *ancsé*, *jassé* und *dessé* eine Art gemeinsames Adverbialsuffix *-sé*, dessen Ursprung er in *desse* sucht (entstanden aus *DE SE* 'de soi-même'). Analogisch wäre dann die Endung von *desse* auf *ancsé* und *jassé* übertragen worden. Semantisch wird dies erklärt durch die Entwicklungsreihe 'de soi-même' > 'de bon gré' > 'facilement' > 'sans délai', wobei für die letzte Etappe engl. 'readily' als Vergleichswort angeführt wird.

Für die vier Beispiele aus dem Text Dels Auzels Cassadors von Daude de Pradas scheint es mir zweckmäßig, für *dese* (1096, 1274, 2449, 3450) die Bedeutung 'facilement' und die Etymologie *DE SE* anzunehmen. Dieses *dese* (immer mit einem einzigen *s* geschrieben), das nur in einem Text des 13. Jahrhunderts in der Bedeutung 'facilement' vorkommt, muß aber getrennt werden von apr. *desse*, *dessempre* 'aussitôt', das semantisch und formal zu *ancse*, *ancsempre* und *jasse*, *jassempre* gehört.

Lewents These geht von der Übertragung der Endung *sé* in *dessé* auf die semantisch nahestehenden Wörter *ancse* und *jasse* aus. Voraussetzung wäre 'dann aber, daß das Grundwort *desse* über eine starke Vitalität verfügt. Wie erklärt es sich nun, daß ausgerechnet *desse* im 12. Jahrhundert am schwächsten vertreten ist mit nur 2 Beispielen gegenüber 5 bei *ancse* (*ancsen*) und 46 bei *jasse* (*jassen*)? Dürfen die drei gesicherten Belege mit *-n*, die nicht aus dem Rouergue stammen, mit der Begründung «graphie inverse» beiseite geschoben werden, selbst wenn deren zwei in der Chanson de Sainte Foy stehen, dessen Schreiber sich bemüht, jedem Laut ein präzises Graphem zuzuordnen? Weshalb sollen die Vollformen *ancsempre*, *jassempre*, *dessempre* in keinem Zusam-

menhang stehen mit gleichbedeutendem *ancse*, *jasse* und *desse*? Wie kann das mit *desse* synonyme *senz* des Girart de Roussillon erklärt werden, sofern es nicht von SEMPER hergeleitet wird? Alle diese Fragen sind zu beantworten, sofern die Etymologie von Paul Meyer, der vom Adverb SEMPER ausgeht, nicht angenommen wird.

Für die Etymologie Paul Meyers sprechen folgende entscheidende Argumente¹:

1. Semantisch ist kein Unterschied feststellbar zwischen den Vollformen *jassempre*, *dessempre*, *ancsempre*, *sempre* und den entsprechenden Kurzformen *jasse*, *desse*, *ancse*, *senz*.

2. Chronologisch und frequenzmäßig ist entsprechend der aufgestellten Tabelle eine Entwicklung *-sempre* > *-sen* > *-se* wahrscheinlich, wobei die Formen *ancsen* in der Chanson de Sainte Foy gegenüber den häufigeren Belegen ohne *-n* einer älteren Sprachstufe entsprechen.

3. Das gleichzeitige Bestehen von Voll- und Kurzformen bei Adverbien ist nicht nur im Altprovenzalischen, sondern auch im Altfranzösischen bekannt.

4. Phonetisch dürfte mit Hilfe der Ergebnisse von INSIMUL der erste Teil der Entwicklung von SEMPER > *sen* aufgezeigt sein. Die Formen mit *-n* sind entweder älter oder lokal auf jene Gebiete beschränkt, die das *n-mobile* nicht kennen und deshalb nicht in die Troubadoursprache aufgenommen wurden. Wenn die Schlußergebnisse von INSIMUL mit denjenigen von SEMPER nur unvollständig übereinstimmen, so wohl deshalb, weil INSIMUL dank des adverbialen *-s* eine Stabilität erhalten hatte, die SEMPER fehlte², so daß bei INSIMUL keine weitere phonetische

¹ G. COLÓN hat bei der Redaktion des Artikels SEMPER für das FEW die Zuordnung der altprovenzalischen Adverbien *jasse*, *desse*, *ancse* ebenfalls im Sinne von Paul Meyer entschieden. Die im FEW 5, 27a, gestellte Frage apr. *jasse* (12.-13. Jh., + ?) wird somit beantwortet. – Die Herleitung aus SEMPER wird auch vertreten von J. BLASS, RH 68, 48.

² Ganz vereinzelt kommt bei Marcabru *jasses* 'toujours' (éd. Déjeanne n° 39, 21) mit adverbialen *-s* vor; *jasses* steht im Reim mit *defes*.

Entwicklung mehr erfolgte. Bei SEMPER wie übrigens auch bei INSIMUL war bereits seit dem 12. Jahrhundert die Rivalität zwischen Kurz- und Vollform zugunsten der ersteren entschieden, die nun, verstärkt durch *anc- ja-* und *de-*, immer mehr dominierte und schließlich als *ancse*, *jasse* und *desse* in der Dichtersprache der Troubadour Aufnahme fand.

Zürich

Max Pfister